

Wasser pumpen bis in alle Ewigkeit

Zofingen Die deutsche Stiftung RAG hat letztes Jahr einen Hybridfonds der Siegfried AG gezeichnet und könnte innerhalb von fünf Jahren zu einer Ankeraktionärin des Unternehmens mit einem Anteil von sieben Prozent werden.

VON BEAT KIRCHHOFER

RAG, das Akronym fusst auf dem Namen der ehemaligen Ruhrkohle AG. Und es steht für «Wasser pumpen bis in alle Ewigkeit», wie Siegfried CEO Rudolf Hanco an der Bilanzmedienkonferenz sagte. Die RAG ist in ihrem angestammten Bereich nicht mehr tätig. Bereits 2006 wurde der sogenannte «weisse Bereich», die Nicht-Steinkohle-sparten Chemie, Energie und Immobilien, in die RAG Beteiligung AG ausgliedert, die Altlasten an die RAG-Stiftung übertragen (in welcher auch andere ehemalige Kohleflöze gebündelt sind).

Eine gigantische Aufgabe

Die Aufgabe ist gigantisch. Während man ein Kernkraftwerk abprotzen und das Gelände nach zwanzig Jahren zum Kartoffelacker machen kann, hat man sich mit dem Untertageabbau im Ruhrgebiet tatsächlich ein Problem für die Ewigkeit geschaffen. Jedes Jahr müssen 200 Millionen Euro aufgewendet werden, um die Folgekosten des Bergbaus zu tragen. Dazu gehören die erwähnten Pumpen, die dafür sorgen, dass grosse Teile des Ruhrgebiets nicht wortwörtlich «absaufen». Von 2018 an (da wird die letzte Kohlezeche Deutschlands schliessen) bis zu einem fernen Tag, an dem man sich entschliesst, Teile des Ruhrgebiets zu räumen und zu einer Seenlandschaft werden zu lassen, müssen die Pumpen laufen. Der Grund: Das Terrain des Ruhrgebiets hat sich durch den Kohleabbau gesenkt. Der Grundwasserstrom des Rheins dringt in die Stollen ein und würde ohne Massnahmen, ohne ständiges Pumpen eine Region, in welcher 5,1 Millionen Menschen auf 4435 Quadratkilometern leben, unter Wasser setzen.



Die Zeche Zollverein war ein von 1851 bis 1986 aktives Steinkohlebergwerk in Essen. Gemeinsam mit der unmittelbar benachbarten Kokerei gehören die Schachanlagen (die für das Ruhrgebiet heute ein Problem sind) zum Weltkulturerbe. ZVG

Das für ein Pumpen in Ewigkeit nötige Geld soll die RAG-Stiftung zusammenbringen. Sie alimentiert sich aus dem «weissen Teil» der ehemaligen Ruhrkohle AG, der heute Evonik-Konzern heisst. 68 Prozent der Aktien gehören der RAG-Stiftung, welche ihr Vermögen seit 2012 von 11 auf über 16 Milliarden Euro vermehren konnte.

Wo das Geld anlegen?

Dieses Geld muss sicher und rentabel angelegt werden. Vor diesem Hintergrund ist das finanzielle Engagement der RAG bei der Zofinger Siegfried AG zu sehen. In einem ersten Schritt hat

«Mit der Beteiligungsgesellschaft der RAG-Stiftung erhält Siegfried eine langfristig orientierte, stabile Partnerin, welche die Strategie der Siegfried Gruppe vollumfänglich unterstützt.»

Rudolf Hanco CEO der Siegfried AG

die Stiftung einen Hybrid-Bond (eine eigenkapitalähnliche Unternehmensanleihe) gezeichnet. Dieses Geld trug dazu bei, dass Siegfried im letzten Jahr wichtige Teile des Pharma-Zuliefergeschäfts des deutschen BASF-Konzerns kaufen konnte. Der Bond berechtigt die RAG-Stiftung, den Betrag innerhalb von fünf Jahren in Aktien der Siegfried Holding AG umzuwandeln, was eine Beteiligung in der Grössenordnung von bis zu sieben Prozent bedeuten würde, wie Finanzchef Michael Hüsler an der Bilanzmedienkonferenz ausführte.

Ohne Kapitalerhöhung

Die Aktien werden voraussichtlich aus Beständen stammen, welche die Siegfried Holding AG selber hält. Eine Kapitalerhöhung sei in diesem Zusammenhang nicht geplant. Siegfried-CEO Rudolf Hanco sagt dazu: «Mit der Beteiligungsgesellschaft der RAG-Stiftung erhält Siegfried eine langfristig orientierte, stabile Partnerin, welche die Strategie der Siegfried Gruppe vollumfänglich unterstützt.» Nach einer Wandlung würde die RAG-Stiftung zu einer weiteren Ankeraktionärin; nebst Rainer Marc Frey und Tweedy Browne New York (TBC).

Eine geheime Liebe



Franz von Büren, Heinz Merz, Christian Lienhard, Anna Merz, Hansjörg Amman, Ramon Vaca, Martin Zangerl, Michael Leibundgut, Janina Valko und Bernadette von Büren freuen sich auf die Aufführung des Musiktheaters «Magic Moments». ZVG

IG Opera Zofingen Die Vereinigung bringt ein Musiktheater mit regionalen Künstlern zur Aufführung.

Die IG Opera Zofingen entwickelt Jahr für Jahr ein innovatives Musiktheater mit Künstlern aus der Region. Nun fiel im Kulturlokal Palass der Startschuss zum neuen Projekt: Im Zentrum steht der aus Brittnau stammende Opernsänger Michael Leibundgut. Seine geheime Liebe gilt dem amerikanischen Songwriter Burt Bacharach, den er auf der Bühne als Sänger

und Schauspieler verkörpert wird. Unterstützt wird er im Musiktheater «Magic Moments» von einer vierköpfigen Combo aus versierten regionalen Musikern. Mit grossen Engagement stellen Franz von Büren (Bühne), Heinz Merz (Präsident IG Opera), Christian Lienhard (Schlagzeug, Bass), Anna Merz (künstlerische Leitung IG Opera), Hansjörg Amman (Trompete, Keyboard), Ramon Vaca (Bass, Gitarre), Martin Zangerl (Piano, Keyboard), Michael Leibundgut (Gesang, Piano, Schauspiel), Janina Valko (Saxofon, Flöte) und Bernadette von Büren (Vorstand IG Opera) gemeinsam das Stück auf die Bühne. (HM)

«Im Aargau ziehen der Kanton und die Gemeinden am selben Strang»

Murgenthal Urs Hofmann ist ein gern gesehener Gast bei der Oberst Künzli-Gesellschaft.

VON KLAUS PLAAR

Es gehört zur Tradition der Oberst Künzli-Gesellschaft (OKG) Murgenthal, dass der Aargauer Landammann im Frühling auf sein Landammann-Jahr zurückblickt und die Gesellschafter über die wichtigsten Ereignisse informiert. Urs Hofmann, Vorsteher des Departements Volkswirtschaft und Inneres, war nun bereits zum zweiten Mal bei der OKG zu Gast, um über sein Landammann-Jahr (2015) zu berichten. Ebenso locker wie professionell liess er das Jahr 2015 Revue passieren, nannte die wichtigsten Ereignisse im Aargau und erklärte die Schwerpunkte seiner Regierungstätigkeit.

2015: ein traditionsreiches Jahr

35 Gesellschafter und Gäste hatten in der altherwürdigen Oberst Künzli-Stub Platz genommen, als OKG-Präsident Kurt Strub den hohen Gast und die Anwesenden herzlich begrüsste. Der Referent sagte eingangs, man solle Traditionen nicht halbbratig ausüben, sondern engagiert durchziehen. Als ein lebendiges Beispiel nannte Urs Hofmann den von ihm eingeführten Landammann-Stammtisch, der immer noch existiert und rege Beach-



OKG-Präsident Kurt Strub übergibt Regierungsrat und Referent Urs Hofmann (rechts) die Präsentie. K.P.

tung findet. Das Jahr 2015 sei mit seinen vielen Jubiläen überhaupt sehr traditionsreich gewesen. Die Eröffnungsfeier fand in der Stadtkirche Zofingen statt (Übergabe des Kapitulationsbriefes 1415). In den 600 Jahren danach seien die Erfahrungen in den Aargauer Regionen sehr unterschiedlich gewesen. Urs Hofmann betonte, dass die Gemeinden und der Kanton im Aargau am selben Strick ziehen, wofür auch das Gemeindeamänner-Treffen ein Beispiel sei. Zu seinem Amt als Landammann und Regie-

rungsrat gehöre auch das Networking. So wurden 2015 auch ausländische Gäste wie Stanislaw Tillich (Sachsen) oder auch Winfried Kretschmer (Baden-Württemberg) begrüsst. Aber auch eigene Besuche im Ausland gehören zu den Aufgaben. Der Aargau sei aber auch traditionell ein Industriekanton. Die Wirtschaftsförderung betonte der Referent sehr stark, um international konkurrenzfähig zu bleiben, und nannte dabei auch «Hightech Aargau». Die anschliessende Fragestunde wurde rege benutzt.